



### *Das Land und unsere Aufgabe*

Lothringen, das Mittelland, hat, durch Kriege und Zerstörungen ausgeblutet, gleichsam abseits der Stilfolgen und Renaissancen, welche unsere engere Heimat formten, gestanden. Dafür hat es die zeitlose Urform des Bauens in Stein wie kein anderes Land lebendig bewahrt.

Diese gilt es, für uns zu entdecken, zu schützen und als ein kostbares Vermächtnis eigener Anfänge weiterzuentwickeln.

*Das Volk erfaßt im Bild seine glorreiche Geschichte: Kunigunde, eine Tochter des Landes neben ihrem Gemahl Kaiser Heinrich der Zweite auf einem Wegekreuz in Eyringen.*



*Ein Steinhaupt schaut aus grauer Vorzeit vom Turm der Usselskirch das Lothringerland und sein wechselvolles, für Deutschland und Europa so bedeutsames Schicksal.*

## **Der Stein**

### *Bruchstein*

Ein Volk baut sich sein Haus aus Felsgestein. Überall im Lande findet man den gelb-grauen Sandstein. Fast jedes Dorf hat seinen Bruch. Nicht nur die vielen Burgen des Landes und die wehrhaften Schlösser und Herrnsitze sind aus Stein errichtet. Jedes Haus, jeder Stall und jede Scheune zeigt das gleiche Gesicht. Ja, jeder Garten ist ummauert, als suchte dieses Volk hinter seinen Häusern Schutz.

Unendlich viel der Gemäuer ist durch Kriege zerstört oder verfallen. Der Bruchstein wurde in früheren Zeiten meist nur mit Lehm und Sand, manchmal mit etwas beigemischtem Kalk locker verbunden. Zerfällt eine solche Mauer, so wird sie wieder zu einem Stück Natur. „Wir bauen nicht so feste, wir sind ja hier nur Gäste“ - vielleicht ist dieses Wort eine Erklärung, daß in Lothringen verfallende Bauten so wenig traurig stimmen.

### *Rodemachern*

